

Welche Nebenwirkungen sind möglich?

— Bei der Impfung mit Pandemrix können die üblichen Nebenwirkungen, wie erhöhte Körpertemperatur, eine Rötung oder Schwellung an der Impfstelle selbst sowie Unwohlsein und Schlafstörungen auftreten. Manche kleine Kinder sind für etwa 1 Tag nach der Impfung etwas quengelig und einige wenige Kinder entwickeln Fieber. Zu beachten ist, dass der Impfstoff Pandemrix auf/in Hühnereiern herangezüchtet wird und daher bei Personen, die an einer gesicherten Allergie gegen Hühnereiweiß leiden, allergische Reaktionen auslösen kann.

Wer sollte sich impfen lassen?

— Die Impfung gegen die Schweinegrippe ist freiwillig. Nach Einschätzung der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch Institut können grundsätzlich alle Bevölkerungsgruppen von der Impfung profitieren. Aufgrund beschränkter Produktionskapazitäten steht der Impfstoff jedoch nicht von Anfang an in voller Menge zur Verfügung.

Daher hat die STIKO eine Empfehlung ausgesprochen, in welcher zeitlichen Reihenfolge bestimmte Personengruppen geimpft werden sollten:

1. Beschäftigte im Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege mit Patientenkontakt oder infektiösem Material
2. Risikogruppen, d.h. chronisch Kranke (Herz-Kreislauf-Kranke, Diabetiker, o.ä.)
3. Schwangere (vorzugsweise ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel) und Wöchnerinnen nur nach ärztlicher individueller Nutzen-Risiko-Abwägung
4. Haushaltskontaktpersonen, die eine mögliche Infektionsquelle für ungeimpfte Risikopersonen (2. und 3.) und Säuglinge unter 6 Monaten
5. Alle übrigen Personen ab 6 Monate bis 24 Jahre
6. Alle übrigen Personen im Alter von 24 Jahre bis 59 Jahre
7. Alle übrigen Personen ab 60 Jahren

Wer sollte nicht geimpft werden?

- Säuglinge unter 6 Monaten
- Menschen mit einer Hühnereiweißallergie
- Menschen mit schwerer Infektion, mit Fieber über 38 °C

Wann und wo kann man sich impfen lassen?

— Seit dem 26. Oktober laufen in Rheinland-Pfalz die Impfungen gegen H1N1. Aktuell ist das Interesse in der allgemeinen Bevölkerung an der Impfung sprunghaft gewachsen, so dass es immer wieder bei den wenigen Ärzten die impfen zu Versorgungsengpässen kommt. Wer die Impfähzte sind, entnehmen Sie bitte der Liste der Impfähzte unter: www.masgff.rlp.de/fileadmin/masgff/Aktuelles/ImpfaerzteRLP.pdf



Weitere Informationen:

Websites:

www.bmg.bund.de
www.wir-gegen-viren.de
www.influenza.rki.de
www.masgff.rlp.de

Bürger-Hotline:

Bundesministerium für Gesundheit

Tel.: 030-346465100

Gesundheitsministerium RLP

Tel.: 06131-165200



Das Wichtigste zum Thema Schweinegrippe



KATHOLISCHES KLINIKUM MAINZ
St. Hildegardis-Krankenhaus · St. Vincenz und Elisabeth Hospital
Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Abteilung Gesundheitswesen
www.mainz-bingen.de



KV RLP
Kassenärztliche Vereinigung
Rheinland-Pfalz

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTSmedizin.

MAINZ

Foto: Peter Pulkowski; Fotolia

Stand: November 2009, Quelle: www.bmg.bund.de



Was ist die Schweinegrippe?

— Schweinegrippe auch H1N1 oder Neue Grippe genannt, wird durch einen pandemischen Influenzavirus A (H1N1) ausgelöst. Es handelt sich dabei um eine neue Variante eines bekannten Grippeerregers. Das Virus überträgt sich sehr gut von Mensch zu Mensch. Da den meisten Menschen allerdings die spezifischen Abwehrkräfte gegen das neue Virus fehlen, stecken sich sehr viele Personen an und erkranken. Wenn sich eine ansteckende Krankheit weltweit ausbreitet, dann spricht man von einer Pandemie.

Wie gefährlich ist die Schweinegrippe?

— Bislang verläuft die Krankheit meist relativ mild, aber es gab in besonders betroffenen Ländern auch schon schwere Verläufe und Todesfälle. Mit steigenden Erkrankungszahlen erhöht sich auch die Wahrscheinlichkeit schwerer Verläufe und Todesfälle. Außerdem könnte sich die krankmachende Wirkung des Virus durch Veränderungen im Erbgut verstärken.

Wie überträgt sich die Schweinegrippe?

— Die Übertragung erfolgt von Mensch zu Mensch über eine so genannte Tröpfcheninfektion. Das heißt, die Viren werden beim Sprechen, Husten oder Niesen direkt übertragen. Tröpfchen bleiben aber auch auf Oberflächen, wie

Türklinken und Ähnlichem haften und gelangen von dort über die Hände auf die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen. Die Inkubationszeit liegt etwa zwischen einem und vier Tagen, im Einzelfall sind auch längere Zeiten möglich.

Wie erkennt man die Schweinegrippe?

— Die Symptome ähneln denen einer saisonalen Grippe: Fieber, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, aber auch Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall können auftreten.

— Abstriche sollten nur dann zum Nachweis der Erkrankung erfolgen, wenn sich bei Patienten (Kinder und Erwachsene) ein schwerer Verlauf abzeichnet oder eine Grunderkrankung vorliegt. Dazu gehören chronische Erkrankungen der Atemwege (inkl. Asthma), von Herz, Leber oder Niere, Stoffwechselerkrankungen und neurologische Erkrankungen. Zu dieser Risikogruppe zählen auch Patienten, die immun-supprimierende Medikamente einnehmen.

Was tun im Krankheitsfall?

Wenn Sie einen Verdacht haben, an Schweinegrippe erkrankt zu sein, sollten Sie bitte folgende Regeln beherzigen:

- Bleiben Sie zu Hause um keine anderen Menschen anzustecken!
- Rufen Sie immer zuerst Ihre/n Hausärztin/-arzt an und informieren Sie ihn/sie über ihre Symptome, vor allem wenn Sie eine ärztliche Behandlung benötigen. Vereinbaren Sie telefonisch das weitere Vorgehen.
- Mit Hilfe antiviraler Arzneimittel ist eine Behandlung der Schweinegrippe innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters möglich. Diese sind verschreibungspflichtig und müssen ärztlich verordnet werden.

- Eine stationäre Behandlung im Krankenhaus ist insbesondere für Kinder sinnvoll, wenn Komplikationen, wie anhaltende Atemnot, Fieber oder eine Lungenentzündung auftreten oder sie nicht ausreichend trinken.
- Sind Kindergartenfreunde oder Mitschüler erkrankt, so können gesunde Kinder weiter in die Schule gehen. Erkrankte Kinder können dann wieder in den Kindergarten/Schule gehen, wenn sie wieder richtig gesund sind. Hierzu ist kein ärztliches Attest erforderlich.

Was können Sie tun um sich und andere zu schützen?

- Hände mehrmals täglich waschen und vom Gesicht fernhalten!
- Richtig niesen und husten, d.h. mit Abstand zu anderen Personen in die Ellenbeuge oder in ein Einmaltaschentuch!
- Auf erste Krankheitszeichen achten!
- Bei Krankheit zu Hause bleiben und Körperkontakt (wie Küssen oder Umarmungen) zu anderen Personen meiden – um keine weiteren Personen anzustecken!
- Zeit nehmen, um die Erkrankung auszukurieren!
- Regelmäßig lüften, um die Zahl der Viren in der Luft zu verringern!
- Oberflächen im Haushalt regelmäßig reinigen!
- An der Schutzimpfung teilnehmen!



Warum sollte man sich impfen lassen?

— Um sich und andere zu schützen! Bislang verlief die Krankheit in den meisten Fällen relativ mild. Es gibt allerdings auch immer wieder schwere Verläufe und auch Todesfälle. Auch wenn das Virus zukünftig unempfindlich gegen antivirale Arzneimittel werden sollte, ist man durch die Impfung am besten geschützt. Dadurch, dass das Virus sich verändern könnte, ist auch die Entwicklung schwer vorhersagbar.

Wie funktioniert die Impfung?

— Da der saisonale Impfstoff nicht gegen die Schweinegrippe schützt, wurde Pandemrix, ein Impfstoff speziell gegen diese entwickelt. Hierbei handelt es sich um einen so genannten Totimpfstoff, was bedeutet, dass dieser keine lebenden Viren enthält.

Damit möglichst viele Menschen geschützt werden können und der Impfstoff gegen das neue und sich möglicherweise weiter entwickelnde Virus wirken kann, ist diesem ein Wirkstoffverstärker (Adjuvanz) zugesetzt. Er unterstützt die Immunreaktion und wurde bereits bei über 20.000 Menschen in klinischen Studien überprüft.

Bei Kindern ab 10 Jahren und Erwachsenen bis 60 Jahren ist nachzeitigem Kenntnisstand bereits eine einzige Impfung wirksam. Kinder unter 10 Jahren werden mit einer halben Erwachsenen-Dosis derzeit 2x im Abstand von mindestens 3 Wochen geimpft. Nach etwa 2-3 Wochen ist ein guter Schutz aufgebaut.